

Ein Bach-  
Feur.

nen ein grosses Funckenfeur (welches der zuvor gedachte Meister Ambro-  
lio Cufano der Sereniff.<sup>ma</sup> Republica di Genoua, gewester Capo delle  
Bombardieri See: inventirt, vnd vilmahlen mit der Zuseher grossem Lust  
vnd Wolgefallen practicirt hat.) gleichsam als wie sonst etwan ein Was-  
ser über ein Höhe zer spritzt herab felle/ Eben also macht dises ein dickes Bach-  
feur. Wann es nun an gehöriges Ort gestellt/ so wird man von ferne gleich-  
sam ein Bachfeur sehen / Entzwischen aber die tempi, mit in die Lust werfe-  
nung der Plechtlin / ihr opera vollbringen / Sonsten da man gern wolte / so  
könen obernahte ligende Rhor/ auch mit volgendem Sternlin Feursatz ein-  
(gefüllt werden.

Sternen-  
Feur.

.3. Lott gestossen Schwefel }  
.2 $\frac{1}{2}$ . Lott gestossen Pulffer } wol vnder einander geriben/ alsdann  
.3 $\frac{1}{2}$ . Lott ganz Garthauenpulffer darunder gemengt. Ferner .1. Lott Alu-  
me di piuma, das ist Alumen plumosum oder Federweiß/ jedoch nit gar  
zu zart gestossen/ vnd gleicher gestalt darein vermischet/ alsdann mit diser mix-  
tur obberürtes ligende Rhor ohne einigen tempo eingefüllt/ doch nit gar zu  
hart auff einander gesetzt/ damit das Alumen nit zu sehr zerschmettert wer-  
de/ im anzünden wird man ein trefflich schön heroisch rauschendes Sternlin  
Feur sehen. Da man disen Zeug mit ein wenig oleo Spicæ oder Spicköl  
aufweicht/ daß es sich ballen läst/ alsdann einsetzt/ vnd gegen einer Mauer  
oder Harnisch helt / so thun dise Sternlin gleichsam daran anhaften / das  
macht in den zutragenden occasionen schröcken / der verständige wird es  
schon gebührender massen zu gebrauchen wissen.

Ein vmb-  
lauffendes  
Stäblin.

Ferner vnd in gedachtem Kupferblatt N°. 10. so wird die ander Figur mit  
.L. delinirt, daselbsten dan/ vñ also in der mitten des Stäblins oder Kopffs/  
bey .d. kan durch dasselbig durchgehende Loch/ ein Nagel geschlagen/ vnd dar-  
mit disem Werklin sein Vmblauff geben werden / an welchem Kopff aber/  
vnd zu beeden Seiten bey .e. e. thut man zwo / jedoch ohne Schlag habende  
Nagetten anbinden ( doch müssen dieselbige im einfüllen kein eisern Stefft/  
vil weniger einiges Waidloch nit habē/ sonder die papyrene Hülsen sollen nur  
mit dem Nagetten Satz vnd allein mit dem Schlagrigel satt eingefüllt wer-  
de.) an jede aber auf der Seiten bey .h. wird ein papyrener mit ganzem Pulffer  
eingefüllter Schlag/ gesteckt/ Bey .f. ist ein papyren Rhörln/ in welchem  
ein schwarzes Zündstricklin (wie aber selbiges zubereit wird/ das ist hievore-  
nen in der andern Specie, bey Præparirung der schwarzen Zündstricklin zu  
erlernen.) eingeschlossen wird / verordnet. Zum gebrauch mag man dises  
Stäblin an ein Saul/ vnd durch das Loch .d. anheften/ doch nicht hart an-  
ziehen/ damit es sein Gang vnd Lauff haben könne / Bey .f. jedoch durch ein  
herab hangendes schwarze Zündstricklin Feur gegeben/ so laufft dis Stäblin  
nit anderst/ als wie ein girandola, oder ein Haspel vmb/ also dz es die Zuseher  
für ein Feurrädlin halten werden/ wan es nun bey .o. das Zündloch ergreiffet/  
so nimbt der Schlag .h. mit grossem krachen Feur / der Brand laufft weiter  
durch das Rhörln .n. bis in .m. hinauf / entzündet bey besagtem .m. oben  
die